

CDU sieht sich im Landkreis gut aufgestellt

Kommunales | Klare Worte von Generalsekretär Paul Ziemiak beim Parteitag in Mönchweiler / Thorsten Frei wiedergewählt

Thorsten Frei heißt der alte und neue Kreisvorsitzende der CDU. Mit überwältigender Mehrheit wurde er am Donnerstagabend beim 50. Kreisparteitag in der Alemannenhalle in Mönchweiler gekürt.

■ Von Monika Hettich-Marull

Schwarzwald-Baar-Kreis. Mit Rudolf Fluck, Susanne Ciampa und Marianne Schiller stehen ihm drei Stellvertreter zur Seite. Als Schatzmeister wurde Klaus Huber bestätigt, Schriftführerin ist Elke Bellhäuser. Als Pressebeauftragter fungiert zukünftig Marven Strittmatter, Thomas Herr ist Internetbeauftragter und Christian Meßmer Mitgliedbeauftragter.

15 Beisitzer

Dem Vorstandsgremium gehören 15 Beisitzer an, um deren Posten sich 20 Mitglieder beworben hatten. Gewählt wurden: Bernd Allert (Brigachtal), Elke Bettecken (Villingen-Schwenningen), Patrick Bossert (Donaueschingen), Herbert Fehrenbach (Schonach), Katja Kumle (Donaueschingen), Yannick Holzer (Königsfeld), Peter Müller (Hüfingen), Jannik Probst (Gütenbach), Raphael Rabe (Villingen-Schwenningen), Jürgen Roth (Villingen-Schwenningen), Christian



Der CDU-Kreisvorsitzende Thorsten Frei (von links) freut sich mit Stellvertreter Rudolf Fluck, Kreisgeschäftsführerin Tanja Hall, Stellvertreterin Susanne Ciampa und Schatzmeister Klaus Huber auf die weitere Zusammenarbeit.

Foto: Hettich-Marull

Stark (Döggingen), Christine Trenkle (Furtwangen), Matthias Weisser (Königsfeld), Barbara Wild (Bad Dürkheim) und Simone Wohlgemuth (Brigachtal).

Mit Spannung war beim Kreisparteitag die Rede von CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak erwartet worden, und er wurde seiner Rolle als emotionaler Mahner der großen Volkspartei gerecht. Früher als angekündigt trat er an das Rednerpult: Eigentlich schon wieder auf dem Sprung zum Wahlkampf in Thüringen hatte er sich den Termin trotzdem nicht nehmen lassen.

Und man sieht und hört es ihm an, dass er polarisiert und auch schon mal Dinge in aller

Klarheit anspricht, die sich so mancher Politiker nicht traut. Er zeigte in Mönchweiler Kante und machte deutlich, dass viel getan werden muss, um die sich den Problemen der »so schnell wie seit Jahrzehnten nicht« veränderten Welt auseinander zu setzen.

Mit Blick auf Großbritannien erklärte er auch seine kritische Haltung zu Bürgerbegehren. Daraus, so Ziemiak, entwickeln sich »Selbstläufer, die nicht mehr zu stoppen sind«. Er wehre sich auch gegen die Auffassung »Wir verspielen die Zukunft unserer Kinder«. »Noch nie ist eine Generation in solchem Wohlstand und großer Freiheit aufgewachsen, wie heute.« Deshalb müsse man auch über die

Menschen sprechen, die diesen Wohlstand ermöglicht haben. »Und der ist hart erarbeitet durch vorangegangene Generationen.« Was man dringend angehen müsse, sei, dass Menschen, die arbeiten, auch genügend Geld zur Verfügung haben.

Das nun aufgelegte Klimapapier ist für Ziemiak ebenfalls ein Aufreger. Jeder Bereich man müsse mehr tun – »aber bitte nicht ich, sondern am besten die Nachbarn«. Er kritisierte die arrogante Haltung in Berlin, die ländliche Regionen ausklammere. Berlin Mitte habe keine Probleme mit dem Wolf, dem Personennahverkehr oder Windrädern – weil das eben dort nicht zur Problemstellung gehöre.

Ziemiak mahnte an: »Das deutsche Planungsrecht hemmt die Entwicklung.« Ziemiak beendete seine leidenschaftliche Rede, die mit großem Applaus gefeiert wurde: »Mit der Gründung der CDU wurde nach schrecklichen, dunklen Jahren etwas Neues auf den Weg gebracht. Diese Menschen haben Mut gezeigt – diesen Weg muss man weiter gehen.«

Zuvor hatte bereits der Kreisvorsitzende Thorsten Frei kritische, aber auch positive Fakten geliefert. Zum einen sieht auch er die Lage der Partei deutschlandweit kritisch – nicht immer, so Frei, habe man eine gute Performance abgeliefert. Da müsse man gegensteuern.

Anders sieht Frei die Lage im Schwarzwald-Baar-Kreis. Hier habe die Partei in Städten, Gemeinden und dem Kreis sehr gute Ergebnisse einfahren können. Politisch ziehe er in Summe einen positiven Strich unter die vergangenen Jahre. Der Kreis konnte entscheidend nach vorne gebracht werden, die Mandatsträger leisteten in allen Bereichen hervorragende Arbeit.

Weniger Mitglieder

Die Mitgliederentwicklung sei leicht rückläufig – wobei die Zahl vor allem durch Todesfälle geschrumpft sei. 92 Parteiaustritten stünden 95 Eintritte gegenüber. Frei lobte ausdrücklich die Zusammenarbeit mit den unterschiedli-

chen politischen Gremien und vor allem mit Landrat Sven Hinterseh, der hier vorbildlich arbeite. Stark unterstützt werde seine Arbeit in Berlin auch vom Landtagsabgeordneten Karl Rombach, der in Stuttgart exzellente Arbeit für die Region leiste.

Landwirtschaft nicht opfern

Klarer Tenor zum »Volksbegehren Artenschutz – Rettet die Bienen«: »Wir sind nicht bereit, die Landwirtschaft dafür zu opfern. Sie hat über die Jahrhunderte unsere Kulturlandschaft erst geschaffen.« Der totale Verzicht auf Pestizide mache die Landwirtschaft »wie wir sie kennen« kaputt. »Artenschutz geht nur mit, nicht gegen die Landwirtschaft.« Außerdem müsse man ein Auge auf die mittelständische Industrie im Kreis haben. Sie seien Garant für die guten Lebensbedingungen.

»Automotive ist ein großer Motor unserer Wirtschaft. Wir müssen die Weichen für die Zukunft richtig stellen«, erklärte Frei. Man solle den Diesel-Motor nicht unter Wert schlagen. Neue Technologien gäben es her, dass der Diesel für die Zukunft stark gemacht werden könnte. Die Sorgen der jungen Menschen müsse man allerdings auch ernst nehmen, sagte Frei mit Blick auf Fridays for Future. Man müsse dies als »positiven Moment« anerkennen, sagte Thorsten Frei.